

Corona in den Schulen: Boostern und Maskenpflicht

Drost-Rose-Realschule hat Impftermin für Kollegium organisiert. GEW sieht Land in der Pflicht

VON KRISTINA RÜCKERT

Lippstadt – Die Lehrer im Kreis Soest wünschen sich mehr vorausschauende Fürsorge von ihrem Arbeitgeber. „Es kann nicht sein, dass in NRW die Schulen geöffnet bleiben sollen, aber – bis auf die Testungen, die wir bei den Kindern durchführen – nichts für unsere Sicherheit getan wird“, sagt Anne Mertens vom Leitungsteam des Kreisverbands der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW).

Auch die Aufhebung der Maskenpflicht am Platz sei kontraproduktiv gewesen, so Mertens, die Lehrerin an der Lippstädter Drost-Rose-Realschule ist. Auch wenn sie sich als Klassenlehrerin einer zehnten Klasse gefreut haben, ihre Schülerinnen und Schüler seit Monaten mal wieder lächeln zu sehen. Umso mehr begrüßt sie, dass der Landtag am Mittwoch beschlossen hat, dass die Schüler die Maske am Platz wieder tragen müssen. Selbst die Maskenpflicht anordnen

durften die Schulen nicht. „Wir durften nur freundlich fragen“, erklärt Mertens. In ihrer Klasse machten es fünf von 28.

Viel mehr aber noch als die vorübergehende Aufhebung der Maskenpflicht ärgert Mertens, dass die Lehrer sich selber um eine Corona-Impfung kümmern müssen. Mertens: „Wenn man sagt, dass die Schulen offen bleiben sollen, dann muss auch eine vorausschauende Fürsorge da sein.“ Dennoch sind inzwischen fast alle Kollegen ein drittes Mal geimpft.

Schulleiterin Ute Eggenstein hat sich um einen gemeinsamen Booster-Termin gekümmert. „Ich habe bei Dr. Joachim Nordkämper angefragt und er hat spontan zugesagt.“ Die Fachschaft Sport richtete in der Turnhalle ein „Impfzentrum“ ein. Eine Stunde dauerte es, dann waren 51 Kollegen geboostert, darunter auch Schulsozialarbeiter, Sekretärinnen, Hausmeister und Respektcoach. „Zu Weihnachten sind alle Lehrerinnen und Lehrer zu



Impfen in der Sporthalle: Das Kollegium der Drost-Rose-Schule hat sich selbst einen Booster-Termin organisiert.

hundert Prozent geimpft“, freut sich Eggenstein. Für sie als Schulleiterin ist das eine große Erleichterung. „Ich weiß jetzt, dass alle geschützt sind.“

Auch immer mehr Schüler sind geimpft. In Mertens' Klasse sind es mehr als die

Hälfte. Auch für sie besteht weiterhin das Angebot, sich im Unterricht zu testen. Das nehmen viele auch an. „Wir sind der Hygienefilter“, sagt Mertens. Auch wenn sie skeptisch ist, ob sie auch immer richtig angewendet werden. Auch sei inzwischen klar,

dass die Tests bei Geimpften nur dann anschlagen, wenn es bereits Symptome gibt.

Obwohl die Politik erneute Schulschließungen ausgeschlossen hat: Eggenstein ist lieber vorbereitet. Systeme und Lernplattformen wurden gecheckt, daran soll ein erfolgreicher Distanzunterricht nicht scheitern. Die Kollegen will sie noch darauf hinweisen, dass sie mit den Schülern die Handhabung üben.

Ist es richtig, Schulschließungen im Kampf gegen Corona auszuschließen? „Der Gesundheitsschutz geht auf jeden Fall vor. Wenn er nicht gewährleistet werden kann, dann muss über Maßnahmen nachgedacht werden“, sagt Mertens. Schließlich weiß sie, wie sehr viele Kinder unter dem Distanzunterricht gelitten haben. „Wir wollen das nicht noch mal.“

Bisher allerdings hat die Drost-Rose-Realschule keinen Anlass zur Sorge. Zwei bis drei positive Schnelltests pro Woche, davor drei Wochen lang keinen einzigen Fall, berichtet Eggenstein.